

MAGENLEIDEN und Säure-Ueberfluss.

Etwas Säure zuviel, und schon ist der Magen gestört — die Verdauung ist schwierig und erzeugt Schärfe, Aufstossen und jene nach den Mahlzeiten so unangenehme Schläfrigkeit. Nach und nach greift dieser schädliche Säure-Ueberfluss die Magenschleimhaut an, und es folgen die Verbrennungen, die auf die Dauer der Gastritis oder sogar der Schwürung den Weg bereiten können.

Bei der geringsten Verdauungsbeschwerde, sollt ihr die Magenschleimhaut schützen, indem ihr, nach jeder Mahlzeit, eine kleine Dosis von Magnésie Bismurée in etwas Wasser einnehmt. Nicht nur bildet Magnésie Bismurée eine Schutzdecke der gereizten Magenschleimhaut und setzt allem Schmerz ein Ende, sondern sie neutralisiert auch den Ueberfluss an Säure, der die Ursache des Uebels ist.

Magnésie Bismurée wirkt augenblicklich, und das Aufschwellen, die Schwerfälligkeit, die Gase und alle Magenübel verschwinden gleich bei der ersten Dosis. Verlangt noch heute Magnésie Bismurée bei Eurem Apotheker, und in kurzer Zeit werdet ihr eine gute Verdauung wiederfinden.

MAGNÉSIE BISMURÉE

In allen Apotheken, in Pulver oder Pillen, Fr. 7.50 oder Fr. 13.50 die grosse, ausgiebige Packung.

(Fortsetzung von Seite 11)

Und der Herr will warten. Er sitzt in der Stube und trinkt ein Viertele nach dem anderen. Dreizehn Viertele sind's an diesem Tag geworden, nicht viel weniger am nächsten. Der Much merkt, daß dem Joch das städtische Gwand nicht recht paßt.

"Dös Gwandzeug wachelt und schlottert ja," sagt er. "Nach dem Gamsbraten

wird schon föschter wern, wird der Bauch schian stad in die Breiten gehn. Ischt a ganz a fetter Braten."

Am Abend bringt die Batzlechnerin den Gamsbraten. Der Joch hat schon einen Batzenrausch vom vielen Warten und Trinken. Zuerst schnuppert er mit der Nase in die Souce. Das ist diesmal kein Schweineres. Der Joch verschlängt den ganzen Teller, läßt sich eine zweite Portion bringen. Muß wissen, ob er die ganze Gams kauft hat? denkt der Joch. Sonst stellt sich am End heraus, daß er nur ein kleines Stück hat. Sagt am End, er hats gefunden. Tut zwei tiefe Schnauer und wirft sich in die nächste Portion.

Sind drei Knödel bei jeder Portion, drei feste Tiroler Knödel.

"Die Gams ischt guet," sagt der Much. Die Alte bringt schon die vierte Portion.

"Wia tuets?" fragt der Much und füllt die Weinflasche. Jetzt steht der Joch wortlos auf und packt den Much am Kragen. "Bischt al Luader, Batzlechner!" schreit er. "Bischt al Lump. I bin der neue Jager, woaßt!"

"Ischt guet, ischt guet," sagt der Much. "A Jager mueß nei der Nacht umadam. Tuest lei nur weiter essen, a bissele weindln und karteln."

"Halts Maul," schreit der Joch. "Woher kommt das Gamsl? Hast es Gamsl gejagt oder gekauft?"

"Kauft, freilli, kauft, was denn sunst?" sagt der Much.

"Ischt guet," meint der Joch. "Hiatz kimscht mit mir. Zur Gendarmerie nach Gschwend."

"Du Dolm!" schreit der Much. Zieht einen Zettel aus der Joppe. Dem Joch tanzen die Buchstaben vor den Augen.

"Horngacher, Geflügel- und Wildpret-handlung, Innsbruck" steht auf der Rechnung. "Eine halbe Gemse, 12 Kilo fünfzig, Bahn- und Eilzustellung, 48 Schilling, Betrag nachgenommen."

Der Joch nimmt seinen Rucksack und will aus der Stube. Kommt die alte Batz-

lechnerin mit der Rechnung. 21 Viertele Terlaner, fünf Portionen Gams mit Knödl, zwei Enzian und 14 Aegyptische.

Der Joch tut einen Fluch, daß man es bis hinauf in die Wand hören kann.

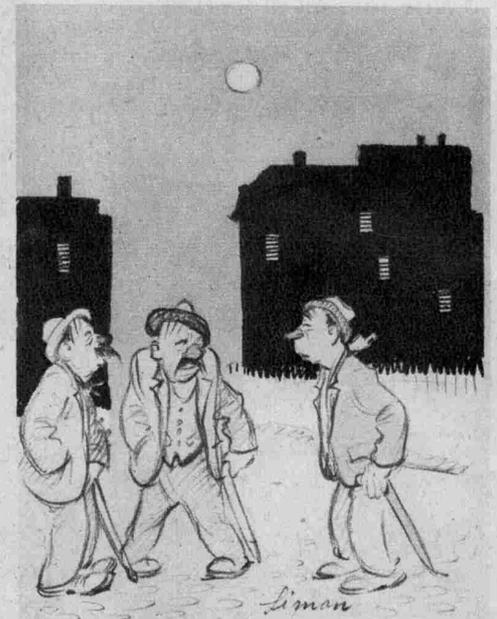
"Und wennst beim Kreuzwirt vorbeikimmst, bestell an Gruess und er sol mic aftn Sonntag an Sau schicken," sagt noch der Much.

"Ja," sagt der Joch dumpf. Und zahlt. "Wannst wieder amol Zeit hast zum Gams und Knödelessen, kim," sagt der Much.

Der Joch ist nicht mehr gekommen. Weder zum Gamsessen noch zur Kontrolle. Auch zur Hochzeit nicht, die der Much bald darauf mit der Vroni gefeiert hat.

Wettbewerb im Humor

Gewinner ist diesmal Hr. W. Lang, Niedercorn.



OP DER ESCHER KIRMES.

Zwe'n, de' eng gud am Batz häten, kommen owens om 12 Auer aus der Avenue a gin op t'Gare zo'. Op emol gin t'Wolleken ausernän an de Mo'nd stët hell am Himmel. «Kuck emol, Jämp,» sét de Jang, «wé t'Sonn schons eso' hell um Himmel schengt.» — «Mä dat ass jo de Mo'nd,» sot de Jämp. — «Ech mengen, du bass besoff, dass du emol de Mo'nd nôt me' vun der Sonn kanns önnerscheden,» sét de Jang, «dat elo dät ass t'Sonn.» — Se hunn nach viru gestriden, ob et de Mo'nd oder d'Sonn wir. Du ko'm zo'fällig è vun der Gare erfort, dien nach me' voll war, we' si zwe'n. «Wart,» sot de Jang, «elo froe mer dien do, wat et eigentlech ass.» We' du dien bäl bei hinne war, du sôt de Jang: «Exkuse'ert wann iech gelift, könnt dir e's nôt soen, ob dät do nouwen t'Sonn oder de Mo'nd ass?» Dien wackelt e we'neg rond erömmer, kuckt an t'Lucht, röselt de Kapp a sét: «Dir muusst mech entschöllegen, dir Hären, dat kann ech iech nôt soen, ewell ech sin nôt fun hei.»

